

NIEDERSCHRIFT

über die
Öffentliche Sitzung des Rates Hohne
vom Freitag, 22.05.2009
in Am Schwimmbad 19, Sport- Seminar- Gästehaus Hohne

14. Sitzung der Wahlperiode 2006/2011

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr
Sitzungsende: 19:03 Uhr

Anwesend sind:

Bürgermeister Herr Thölke, Erhard Vorsitz
Ratsmitglied Frau Alpers, Karin
1. Stellv. Bürgermeisterin Frau Harms, Christa
2. Stellv. Bürgermeister Herr Krösmann, Werner
Ratsmitglied Herr Kuhls, Karl-Heinz
Ratsmitglied Herr Künzle, Jörn
Ratsmitglied Herr Rohde, Hans-Rainer
Ratsmitglied Frau Szepppek, Birgit
Ratsmitglied Herr Wiegmann, Frank

Von der Verwaltung:

Gemeindedirektor Warncke

Entschuldigt fehlen:

Ratsmitglied Herr Hentschel, Hartmut .
Ratsmitglied Herr Trumann jun., Hans-Heinrich .

Als Gäste:

1 Zuhörer

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 12.03.2009
- 3 Beschlussfassung über die Bauform der Brücke über die Wiehe im Zuge der Straße "Am Schwimmbad"
Vorlage: 0124/09/HRAT
- 4 Anfragen und Mitteilungen

Die Beratung hat folgendes Ergebnis:

Vor Eintritt in die Tagesordnung führt Bürgermeister Thölke die **Einwohnerfragestunde** durch. Fragen werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Bürgermeister Thölke eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Rat beschlussfähig ist.

Zur Tagesordnung beantragt Ratsmitglied Szepppek die Erweiterung um TOP 4 „Anfragen und Mitteilungen“.

Die so geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 12.03.2009

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Die Niederschrift Nr. 13 über die Sitzung vom 12.03.2009 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 9 Dagegen: 0 Enthaltung: 0

TOP 3 Beschlussfassung über die Bauform der Brücke über die Wiehe im Zuge der Straße "Am Schwimmbad"

Vorlage: 0124/09/HRAT

Bürgermeister Thölke führt kurz in die Thematik ein und weist darauf hin, dass der Ratsbeschluss vom Dezember 2008 bestimmte Vorgaben enthalten hat. Diese Vorgaben wurden bei der Antragstellung nicht berücksichtigt.

Die Verwaltung erläutert den Hintergrund für die nicht der Beschlussfassung entsprechende Antragstellung. Es wird zunächst darauf hingewiesen, dass die Straße als Straße mit hoher Verkehrsbedeutung nach GVFG nicht förderfähig war, weil diese Bedeutung eben so nicht vorhanden gewesen ist. Ein Antrag nach der ZILE Richtlinie für den ländlichen Wegebau für diese Straße ist ebenfalls nicht möglich, da es sich nicht um einen klassischen Wirtschaftsweg handelt. Insofern sind diese beiden Förderwege verschlossen. Es bleibt daher nur der Förderweg über Leader. Bei der Entscheidung über Projekte ist allerdings in einem internen Ranking zunächst fest zu legen, welche Wichtigkeit einzelne Maßnahmen haben. Dabei spielen Faktoren eine Rolle wie Arbeitsplätze, überörtliche Bedeutung und ähnliches. Ein Weg oder eine Brücke haben meist nur sehr wenige Punkte und sind von der Priorität her sehr weit hinten angesiedelt. Unter normalen Umständen ist eine Förderung kaum zu erreichen. In diesem Fall ist es jedoch so, dass Mittel aus dem Jahre 2008, die nicht bis Ende September abgerechnet worden sind, verfallen würden. Daher hat die Verwaltung einen entsprechenden Antrag an die LAG vorbereitet. Begleitet wurde diese Antragstellung von einer Vorstellung im zuständigen Arbeitskreis. Dort wurde verdeutlicht, dass die Straße für den Ort Hohne eine sehr hohe Verkehrsbedeutung hat. Diese erhebliche Verkehrsbedeutung liegt in dem Vorhandensein der Sportplätze, des Waldbades, der Tennisplätze und der Verbindungsfunktion nach Spechtshorn.

Vor dem Hintergrund der Verkehrswichtigkeit der Straße wäre eine Argumentation einer 3,50 m breiten Brücke jedoch nicht plausibel. Daher wurde die größere Breite von 5,50 m genommen, damit die Argumentation in sich schlüssig bleibt. Die Entscheidung hierüber hat der Gemeindedirektor getroffen. Die LAG hat sodann die Mittel für den Neubau der Brücke bereit gestellt. In der LAG-Sitzung wurde von einem Mitglied explizit danach gefragt, welche Breite die Brücke zukünftig haben wird. Dieses LAG-Mitglied kannte die jetzige Brücke und sprach sich eindeutig gegen eine schmale Brücke aus, weil sie der Verkehrsmenge nicht entspricht.

Bei der seinerzeitigen Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, dass die Brücke eine Bremsfunktion haben sollte. Allerdings wäre eine solche Funktion der Brücke problematisch, wenn man die Gesamtlebensdauer einer Brücke mit 60-80 Jahren ansetzt. Jegliche andere Optionen für zukünftige Entscheidungen wären damit verbaut. Insofern es zu Verkehrsberuhigenden Zwecken notwendig ist, sollten hier andere Maßnahmen ergriffen werden. Allerdings wird auch darauf hingewiesen, dass diese Möglichkeiten meist zu Unfrieden bei Anwohnern führen, da sie fast immer mit Lärmbelästigungen verbunden sind. Die gewünschte Wirkung erfüllen sie auch nicht immer.

GD Warncke erklärt sodann, dass sofern der Rat jetzt beschließt, die Brücke nicht in der vorgesehenen Breite zu bauen, der Antrag zurückgezogen werden muss. Dann ist die Baumaßnahme für dieses Jahr nicht mehr umsetzbar. Das würde dazu führen, dass der Gemeinde Hohne ein Schaden entsteht. Diese müsste dann über die Eigenschadensversicherung des Gemeindedirektors abgewickelt werden.

Im Anschluss daran ergibt sich eine ausführliche Diskussion darüber, wie weiter vorgegangen werden soll.

Ratsmitglied Künzle weist darauf hin, dass nach seiner Auffassung Verkehrsberuhigungsmaßnahmen kein sinnvoller Weg sind. Allerdings plädiert er dafür, sich an den seinerzeitigen Ratsbeschluss zu halten und die Sanierung der Brücke zu prüfen.

Die Ratsmitglieder Wiegmann und Harms weisen darauf hin, dass Sanierungen seinerzeit bereits eigentlich verworfen worden sind, da die Lebensdauer der Brücke nicht nachhaltig verlängert wird und auch die Tragfähigkeit nicht erhöht wird. Es ist zwar bedauerlich, dass der Rat in seinen Entscheidungsmöglichkeiten eingeschränkt wird, allerdings ist unter diesen Umständen die Entscheidung eigentlich nur möglich für die Beibehaltung des jetzigen Antrages und den Bau der Brücke mit einer Breite von 5,50 m Fahrbahn.

Ratsmitglied Kuhls ergänzt sodann, dass er von Anfang an für den Neubau der Brücke gewesen ist und auch in einer vernünftigen Breite. Dies entspricht auch dem Verkehr, der auf der Straße entlang fließt.

Ratsmitglied Rohde weist darauf hin, dass die Antragsstellung tatsächlich nicht entsprechend der Beschlusslage erfolgt ist. Dies ist ausgesprochen misslich. Allerdings schließt er sich der Auffassung an, dass bei den gegebenen Möglichkeiten und Chancen die Förderung in Anspruch genommen werden sollte und die Brücke in einer Breite von 5,50 m hergestellt werden sollte.

Ratsmitglieds Szeppek weist darauf hin, dass mit der größeren Breite auch die Geschwindigkeit in dem Bereich deutlich zunehmen wird. Zwar ist die Geschwindigkeit durch Verkehrszeichen auf 30 km/h begrenzt, allerdings hält sich kaum jemand daran. Sie sieht Gefahren für die Kinder, die dann teilweise auf der Straße fahren oder aber auch zur Grundschule gehen. Mit einer schmaleren Brücke wäre nach ihrer Auffassung diese Gefahr deutlich gemindert.

Bürgermeister Thölke weist sodann darauf hin, dass er ursprünglich auch der Auffassung war, dass der Ratsbeschluss umgesetzt werden sollte. In Anbetracht der Tatsache, dass aber die Förderung dann mehr als unsicher wäre und eine Sanierung insoweit nach seiner Auffassung nicht in Betracht kommt, schließt er sich dem Vorschlag an, den Antrag so zu belassen.

Im Verlauf der Sitzung wird auch LAG-Mitglied Heiner Brammer zu der Abstimmungs- und Diskussionsproblematik in der LAG befragt. Herr Brammer bestätigt die von der Verwaltung geäußerte Meinung, dass die Förderung in Anspruch genommen werden sollte. Die Gefahr, dass später keine Gelder mehr zur Verfügung stehen ist groß. Darüber hinaus erklärt er, dass die Diskussion in der LAG schon darauf hinauslief, dass eine breitere Brücke gebaut wird. Alles andere wäre möglicherweise schwer zu erklären gewesen.

Dann wird noch kurz darauf eingegangen, dass die Fahrbahn und der Gehweg nicht über die jetzige Brücke baulich getrennt sind, sondern nur der Gehweg durch ein Hochbord abgesetzt ist. Hier sollte überlegt werden, ob es nicht doch noch eine Möglichkeit der Trennung gibt. Dies würde zur Verkehrssicherheit deutlich beitragen. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Umleitung zum Schwimmbad während der Baumaßnahme deutlich ausgeschildert werden sollte. Hier müssten auf jeden Fall ausreichend Verkehrsschilder aufgestellt werden.

Anschließend ergibt sich noch eine Diskussion darüber, ob ein Notweg für Fußgänger und Fahrradfahrer aufrecht erhalten werden sollte. In der Kostenkalkulation ist das Umsetzen der jetzigen Holzbrücke etwas weiter Stromaufwärts vorgesehen. Dort könnte eine Behelfszufahrt errichtet werden, so dass Fahrradfahrer und Fußgänger auf dem direkten Wege zum Schwimmbad kommen können. Dies ist allerdings mit Kosten von rund 10.000 Euro verbunden. Davon würde die Hälfte durch Zuschüsse finanziert. Es wird vereinbart, dass bis zur nächsten Ratssitzung die Angelegenheit in den Fraktionen geklärt wird und sodann auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Nach Ende der Diskussion formuliert Bürgermeister Thölke sodann einen Beschlussvorschlag.

Daraufhin wird folgender Beschluss gefasst:

Die Wiehebrücke im Zuge der Schwimmbadstraße wird wie von der Verwaltung vorgeschlagen, erneuert. Die Maßnahme soll so schnell wie möglich umgesetzt werden. Für die Bauphase ist die Umleitung entsprechend deutlich auszuschildern. In der nächsten Ratssitzung wird die Frage geklärt, ob die jetzige Holzbrücke umgesetzt und als vorübergehende Brücke genutzt wird. Über das Thema Verkehrsberuhigung im Zuge der Schwimmbadstraße erfolgt eine Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt.

Abstimmungsergebnis:

Dafür: 7 Dagegen: 2 Enthaltung: 0

TOP 4 Anfragen und Mitteilungen

a) Preis

Ratsmitglied Szeppke teilt mit, dass die Hohner sich beim Preis des Nieders. Heimatbundes im Rahmen des Tages der Niedersachsen beteiligt haben. Für das Projekt „Spuren in Dorf und Feld“, das im Wesentlichen von Gerd Friedrich erstellt worden ist, haben sie einen 2. Preis bekommen. Dieser Preis war verbunden mit 750,00 € Preisgeld. Die Ratsmitglieder begrüßen den Einsatz und den Erfolg der Arbeitsgruppe. Es wurde innerhalb der Arbeitsgruppe vereinbart, dass für dieses Geld Gegenstände für das Archiv beschafft werden sollen. Dies wird allgemein als sinnvoll angesehen.

b) Bürgerbus

Ratsmitglied Künzle weist darauf hin, dass der Verein Bürgerbus Lachendorf e.V. gegründet wurde und auch eingetragen worden ist. Er verteilt noch einen Flyer mit dem Hinweis darauf, dass möglichst viele Mitglieder in dem Verein sein sollten, um mit ihren Beiträgen dazu beizutragen, den Verein zu stabilisieren.

c) Busverbindung Wahrenholz – Celle

Bürgermeister Thölke berichtet, dass am 24. April ein Gespräch zwischen 1. Kreisrat Krüger, Bürgermeister Thölke und Gemeindedirektor Warncke stattgefunden hat bezüglich einer Förderung durch den Landkreis für den Schnellbus Wahrenholz – Celle. Eine entsprechende positive Beschlussvorlage wird dem Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Landkreises zur Sitzung am 10.06.2009 zugeleitet. Es sind zwar noch 2 Punkte zu klären, allerdings dürfte dies machbar sein und sodann stünde einem zweijährigen Modellversuch eigentlich nichts mehr im Wege. Er verweist sodann darauf, dass wenn der Linienverkehr aufgenommen wird, eine Möglichkeit des Bürgerbusses auf dieser Linie zu verkehren nicht mehr besteht, weil dann konzessionierte Linienverkehre stattfinden. Dies ist im Grundsatz auch richtig, da zunächst der ÖPNV Verkehrsträger zuständig ist und nicht dies über ehrenamtliches Engagement ausgefüllt werden sollte. Er empfiehlt dem Verein Bürgerbus e.V. dass zunächst der Eldinger Raum bedient werden sollte. Hier bestehen echte Defizite, die auch in absehbarer Zeit nicht behoben werden.

Nach dem weitere Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, schließt Bürgermeister Thölke mit einem Dank an alle Beteiligten die Sitzung um 19:03 Uhr.

Thölke
Bürgermeister

Warncke
Gemeindedirektor
zugleich als Protokollführer